



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 11

Juni 1987

10 Pfennig

Tag des Lehrers 1987

Aktives Wirken der Pädagogen und Lehrerbildner der TU bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED gewürdigt

Ein Empfang des Rektors vereinte am 12. 6. 1987 die an unserer Universität tätigen Pädagogen, Lehrerbildner und Kindergärtnerinnen. In einer festlichen Ansprache würdigte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Dr. Alfred Boitz, ihr erfolgreiches Wirken. Aus den Händen der Genossen Prof. Dr. Boitz, Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Dr. Lange, stellvertretender Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, erhielten verdiente Pädagogen Aus-

zeichnungen (siehe auch S. 2). Die Festveranstaltung wurde von einem Kulturprogramm umrahmt und klang mit einem regen Gedankenaustausch und geselligem Beisammensein aus.

In seiner Ansprache führte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung u. a. aus:

Die Lehrerbildner tragen durch ihre Tätigkeit dazu bei, den durch den XI. Parteitag der SED eingeleiteten qualitativ neuen Abschnitt des tiefst revolutionären Prozesses politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen in unserer gesellschaftlichen Entwicklung mitzugestalten.

Aus der Weiterführung der sozialistischen Revolution ergeben sich weitreichende Aufgaben für alle gesellschaftlichen Bereiche und damit auch für die inhaltliche Ausgestaltung unseres Bildungswesens. Sich dieser untrennbaren Einheit aller Seiten und Bereiche des gesellschaftlichen Lebens bewußt zu werden und dabei die wachsende Rolle des Bildungswesens sowohl für die Leistungskraft der Wirtschaft, für die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie, die Verteidigungsaufgaben sowie die Ausprägung der sozialistischen Lebensweise zu erkennen, ist von grundlegender Bedeutung.

Wie die durch den XI. Parteitag gestellten anspruchsvollen Aufgaben bewältigt werden, hängt vom Wissen und Können der Menschen, von ihren politischen Einsichten und Überzeugungen, von ihrer klassenmäßigen Haltung und davon ab, wie jeder einzelne bereit und fähig ist, sich für das gesellschaftliche Ganze einzusetzen.

Die Verwirklichung der zukunfts-trächtigen und umfassenden Aufgabenstellungen verlangt die weitere Aktivierung des Schöpferstums der Menschen, ihre Initiativen, ihre Bewußtheit und ein hohes Bildungs- und Qualifikationsniveau. Im besonderen Maße gilt das für die heranwachsende Generation.

Damit erweist sich die Bildung als jenes Kettenglied, das unmittelbar die Produktivkraftentwicklung beeinflusst.

Für uns als Technische Universität leistet sich daraus in ganz besonderem Maße die Verpflichtung ab, unsere Lehrerbildner zu befähigen, bei ihren Schülern die Liebe zur Wissenschaft, das Interesse an Naturwissenschaft, Technik und Produktion zu wecken und ihren mathematisch-naturwissenschaftlichen, polytechnischen und technischen Unterricht zu nutzen, um bei ihren Schülern bzw. Lehrlingen Verständnis und Neugier für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu wecken. Die rasche Entwicklung von Wissenschaft, Technik und Produktion stellt immer höhere Anforderungen an die Beherrschung von grundlegenden Theorien und wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen, an die Verfügbarkeit der grundlegenden Kenntnisse über Gesetzmäßigkeiten, zum Bei-

spiel auf dem Gebiet der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Technik. Heute sind wie nie zuvor Verantwortungsbewußtsein und Einsatzbereitschaft, die kritische Auseinandersetzung mit bisherigen Gewohnheiten, der Einsatz für neue Lösungen, gestützt auf wissenschaftliche Einsicht und Erkenntnis, gefordert. Sicher gehandhabtes Wissen und Können, Phantasie, der Blick für die Perspektive, für die Entwicklungstendenzen gewinnen als Persönlichkeitsqualitäten ebenso an Bedeutung wie Wissens-tätigkeit und Problembewußtsein. Die Frage, wie im organisierten Bildungs- und Entwicklungsprozess



Auf dem Empfang des Rektors zum Tag des Lehrers wurden verdienstvolle Pädagogen durch den Prorektor E.A. Prof. Dr. A. Boitz (g. v. r.), den Sekretär der ZPL, Prof. Dr. H. Nawroth (r.), und den stv. Vorsitzenden der UGL, Dr. B. Lange, ausgezeichnet.

diesen herausgereiften Anforderungen entsprochen werden kann, gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Deshalb orientieren sich unsere Lehrerbildner an den Maßstäben des XI. Parteitages der SED und konzentrieren sich in Auswertung der „Erfurter Konferenz zur Schulpolitik der SED und zu den wachsenden Anforderungen an die Lehrer und die Lehrerbildung“ auf eine noch qualifiziertere Umsetzung der neuen Studienpläne und Lehrprogramme.

All diese Bemühungen fanden die Anerkennung des Ministers für Volksbildung, Genossin Dr. Margot Honecker, während des Besuches unserer Universität am 18. März dieses Jahres und des Volkskam-

merausschusses unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Oberstudienrat Johannes Herda. Genossin Honecker würdigte die Bemühungen unserer Bildungseinrichtung zur Kontinuität und Schulpolitik der Partei und hat den Genossen Rektor gebeten, allen an den erreichten Leistungen und Ergebnissen Beteiligten ihren persönlichen Dank auszusprechen. Ich nutze die sich heute bietende Gelegenheit, diesen Dank an alle Lehrerbildner zu überbringen.

Aus den mit Genossin Honecker und den Mitgliedern des Volkskammerausschusses geführten Ge-

sprächen wurde deutlich, daß der Dreißig- und Angelpunkt bei der weiteren Qualifikation der Lehrerbildung darin besteht, die Lehrerbildner immer besser auf die Schulpraxis vorzubereiten, in dem das wissenschaftliche Niveau der Studenten ständig erhöht und die schulpraktische Vorbereitung der Studenten weiter verbessert wird. Dazu gehören die Vermittlung solider gesellschaftspolitischer, fachwissenschaftlicher, pädagogisch-psychologischer und methodischer Kenntnisse ebenso wie die Befähigung unserer Lehrerbildner zur schöpferischen Arbeit, zur eigenständigen wissenschaftlichen Tätigkeit und zur Freude am Forschen. Es ist eine unumstößliche Tatsache,

daß die wissenschaftliche Qualität der Ausbildung und Erziehung wesentlich von dem Anspruchsniveau der Forschung abhängt. Diese Erfahrung gilt auch in vollem Umfang für die Lehrerbildung. In seinen weiteren Ausführungen würdigte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung bedeutsame Erfolge der pädagogischen Forschung an unserer Universität. So nannte er die von Genossen Prof. Dr. Steinhöfel, Direktor der Sektion E geleitete Forschung zur Begabungsförderung, das Auftreten von Lehrern und Lehrenden auf wissenschaftlichen Konferenzen, ihre erfolgreiche Beteiligung an der 18. Leistungsschau und die engen, vielfältigen Beziehungen der Pädagogen und Lehrstudenten zum Territorium, die dazu beitragen, die Wirksamkeit unserer Universität als geistig-kulturelles Zentrum weiter zu erhöhen.

Künftig gilt es, diese Wechselbeziehungen zwischen den Sektionen, Wissenschaftsbereichen und zwischen dem Territorium und der Universität weiter auszugestalten. Ein Ausdruck dieser Beziehungen ist die durch die lehrerbildenden Sektionen praktizierte enge und ständige Zusammenarbeit mit den Organen der Volks- und Berufsbildung, gleich ob auf Bezirks-, Kreis- oder Schulebene, die u. a. in der für die Jahre 1986 bis 1990 abgeschlossenen Komplexvereinbarung zwischen unserer Universität und dem Rat des Bezirkes verbindlich ausgewiesen ist.

Weiter hob er die erfolgreichen Bemühungen der Lehrerbildner, die Ausbildung der Berufsschullehrer entsprechend den Erfordernissen, die sich aus der Einführung der Schlüsseltechnologien ergeben, zu gestalten, hervor. Hinsichtlich des erstmals in der Diplomelehrausbildung durchgeführten 5. Studienjahres schätzte der Prorektor ein, daß sich die Mehrzahl der Absolventen als junge Lehrer und Erzieher bewährt. Er sprach allen Lehrerbildnern in deren Händen die erstrahlende Durchführung des 5. Studienjahres lag Dank und Anerkennung aus.

Besonderen Raum in der Ansprache des Prorektors nahm die Würdigung der Leistungen der Kindergärtnerinnen und technischen Kräfte ein, denen er für ihr Engagement, ihre Liebe, ihren Fleiß und ihr hohes Verantwortungsbewußtsein bei der Erziehung und Betreuung der Vorschulkinder dankte.

Abschließend brachte der Prorektor die Gewißheit zum Ausdruck, daß die Pädagogen unserer TU auch weiterhin ihre ganze Person für die Erfüllung der durch den XI. Parteitag der SED gesteckten Ziele einsetzen werden.



Am 9. 6. 1987 besuchten Genossen der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der SED-Bezirksleitung sowie Parteisekretäre, Direktoren bzw. Direktoren der Hochschulen und Akademieeinrichtungen des Bezirkes unser Technikum automatisierte bedienbare Produktion. Im Mittelpunkt der sich anschließenden Beratung standen Ergebnisse und Erfahrungen des noch engeren Zusammenschlusses von Wissenschaft und Produktion.

Vertrauensleutevollversammlung am 12. Juni 1987

Schöpferische Atmosphäre des 11. FDGB-Kongresses in Kollektive tragen

Auf dem vom 11. Kongreß vorgeschlagenen Weg hohe Leistungen in Lehre, Forschung und auf allen anderen Gebieten der Arbeit zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens zu vollbringen — dieser Gedanke prägte die Vertrauensleutevollversammlung der TU, die am 12. 6. 1987 stattfand. Das Referat zur Auswertung des 11. FDGB-Kongresses hielt Genosse Dr. Henry Knorr, Mitglied des Bundesvorstandes des FDGB und Vorsitzender der UGL der TU. Genosse Dr. Knorr verwies einleitend auf die breite Zustimmung zu den Beschlüssen des Kongresses seitens aller Gewerkschaftsmitglieder unserer Republik. Gleichzeitig sprach er den Vertrauensleuten und ihren Kollektiven Dank für die geleistete Arbeit bei der Erfüllung der Verpflichtungen in Vorbereitung auf den FDGB-Kongreß aus. Vor der Gewerkschaftsorganisation an der Technischen Universität steht

nun die Aufgabe, die schöpferische Atmosphäre des Kongresses in die Kollektive zu tragen, da sie eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der Politik der SED und der Realisierung der Beschlüsse des 11. FDGB-Kongresses darstellt. Dr. Henry Knorr erläuterte nachfolgend die Schwerpunkte bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes mit dem Ziel, auf allen Gebieten Spitzenleistungen in Spitzenzeiten zu erreichen. Er betonte, daß es auch an unserer Einrichtung weiterhin darum geht, das Arbeitsvermögen voll auszunutzen, und machte auf einige Reservaten aufmerksam. Weiterhin sprach Genosse Dr. Knorr über Ergebnisse und Vorhaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der TU. Den Abschluß der Vertrauensleutevollversammlung bildete die Auszeichnung verdienstvoller Gewerkschaftsgruppen und -funktionäre.

Neue Initiativen der URANIA-Mitgliedergruppe der TU

Die URANIA-Mitgliedergruppe der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt führte am 5. 6. 1987 eine Gesamtmittgliederversammlung durch, an der die Genossen Prof. Dr. Lutz-Günther Fleischer, 1. Vizepräsident der URANIA, Prof. Dr. Claus Hamann, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der URANIA, Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Rektoren, Prorektoren und Direktoren von Hoch- und Fachschulen sowie wissenschaftlicher Einrichtungen, Vorsitzende der URANIA-Kreisvorstände des Bezirkes und von Mitgliedergruppen von Kombinat und Betrieben teilnahmen.

Der Vorsitzende der Mitgliedergruppe, Genosse Dozent Dr. Rolf Auerwald, zog eine eindrucksvolle Bilanz der bisher erreichten Ergebnisse und erläuterte einige der zahlreichen neuen Initiativen, insbesondere zur engeren Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Von den nach dem XI. Parteitag der SED und dem VIII. Kongreß der URANIA erzielten positiven Ergebnissen seien stellvertretend genannt:

1. Die weitere qualitative und quantitative Stärkung der Mitgliedergruppe der URANIA. So konnten als neue Referenten und Mitglieder der URANIA einige weitere namhafte Wissenschaftler unserer Technischen Universität gewonnen werden. Die Mitgliedergruppe erreichte somit erstmals eine Stärke von über 200 Mitgliedern. Es wurden auch im Vergleich zu vorhergehenden

Zeiträumen mehr als bisher größere Foren und Vorträge vor Leitungskadern, Arbeitskollektiven und Jugendlichen realisiert.

2. Es wurde mit den spezifischen Mitteln der URANIA ein würdiger Beitrag zur Pflege des Geschichtsbewußtseins im Zusammenhang mit dem 150jährigen Jubiläum der Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt geleistet. Vielen jungen Menschen wurden die großartigen Möglichkeiten zur Bewerbung für ein Studium an unserer Universität aufgezeigt, hervorragende wissenschaftliche Ergebnisse unserer Universität und neueste Entwicklungstendenzen dargestellt.

3. Die Hörer wurden von den Referenten in differenzierter Weise mobilisiert und motiviert, ihre Anstrengungen zur Erzielung von Spitzenergebnissen weiter zu erhöhen. Aufgezeigt wurden Möglichkeiten für ein höheres Schöpferstum, kämpferische Haltungen, Ausprägung eines größeren Leistungswillens und der Leistungskraft, der Risikobereitschaft und des kompromisslosen Messens am Weltstand.

4. Ein weiterer Kurs „Junge Referenten“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Studenten und Nachwuchswissenschaftlern wurden neueste methodische, pädagogische und psychologische Erkenntnisse von erfahrenen Wissenschaftlern unserer Universität vermittelt. Die Kursteilnehmer haben sich mit Unterstützung ihrer Mentoren in den Sektionen auf die Probevorträge vorbereitet und diese erfolgreich realisiert.

(Fortsetzung auf Seite 6)



Im Auftrag des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen überreichte Genosse Prof. Dr. Menzel, Abteilungsleiter im MBF, die Ehrenmedaillen an die Mitglieder des als „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ ausgezeichneten FDJ-Gruppe 11 WBL 83 aus der FDJ-Grundorganisation Wirtschaftswissenschaften (siehe auch S. 2).

FDJ-Gruppe 01 TMB 83

Fernwärme für Erfenschlag — wir packen mit zu!

Ein bedeutsames Projekt zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen wurde mit dem Bau des Anschlusses des Universitätsstells Erfenschlager Straße an das Fernwärmenetz in Angriff genommen.

Wir haben als erste Seminar-Gruppe der Sektion Tmwl unsere Wiederverteidigung des Staatstheils „Sozialistisches Studentenkollektiv“ im Juni 1987 zum Anlaß genommen, um uns zu Einsätzen auf der wichtigsten Baustelle der TU des Jahres 1987 zu verpflichten. Da das Ziel gestellt wurde, den Universitätsstall Erfenschlager Straße am 15. 9. 1987 mit Fernwärme zu versorgen, rufen wir die FDJ-Gruppen der TU auf, unserem Beispiel zu folgen und sich tatkräftig an den Bauarbeiten zu beteiligen.

Silke Richter, FDJ-Gruppenleiter